



4. Bogen des „Neuigkeits-Welt-Blatt“.

Wien, Donnerstag den 3. September 1891.

Geschichten aus allen Ländern.

Die Luftschiffahrt in der Gegenwart ist zu einer rein militärischen Sache geworden und hüllt sich deshalb in das Amtsgeheimniß. Daher erfährt man von dem Wenigen, was es über dieses „Schmerzkind der Technik“ Neues gibt, nur Weniges. Interessanter als die Versuche mit den bereits konstruirten angeblich lenkbaren Ballons sind die eingehenden Studien des Vogelfluges. So hat O. Lilienthal in Berlin das Ergebnis seiner 23jährigen praktischen Versuche und Forschungen über den Vogelflug in einem Werke niedergelegt. Ueber die Fähigkeit des Menschen zum Fliegen sagt Lilienthal, daß der Flug bei ruhender Luft von demselben nicht bewirkt werden kann; dazu sei mindestens $1\frac{1}{2}$ Pferdestärke erforderlich. Dagegen genüge schon bei mittelstarkem Winde die Kraft des Menschen, um einen Flugapparat in Bewegung zu setzen. Dieser Flugapparat hätte sich den Formen der Flügel der größeren Vögel anzuschließen. Tragfähige Apparate könnten aus Weidenruthen mit Stoffbespannung angefertigt und zur Hervorrufung des Flügelschlages müßten vor Allem die Beinmuskeln herangezogen werden. Der genannte Forscher kommt zu dem Schlusse: „Für einen rationellen Flug des Menschen kann einzig und allein die genaue Nachahmung des Vogelfluges verwendet werden, weil dieses höchst wahrscheinlich die einzige Methode ist, welche ein freies, schnelles und zugleich wenig Kosten erforderndes Fliegen gestattet. . . . Der Vogel fliegt, weil er mit geeignet geformten Flügeln in geeigneter Weise die ihn umgebende Luft bearbeitet.“